

Die Tätigkeit der Eidg. Kommission für Frauenfragen im Jahre 1987

Die Eidg. Kommission für Frauenfragen hat sich während diesem Jahr vor allem intensiv mit den Fragen zur Stellung der Frau in der heutigen und in einer künftigen AHV beschäftigt. Dabei haben folgende Diskussionspunkte im Vordergrund gestanden: In einer künftigen AHV sind Inhalt und Zielsetzung von Art. 4 Abs. 2 Bundesverfassung und das damit verbundene Gleichberechtigungverständnis wie auch das neue Ehe-recht zu berücksichtigen; Frauen sind unabhängig vom Zivilstand als eigene Rechtspersönlichkeiten zu behandeln; die umfangreiche und gesellschaftlich bedeutende Benevolatsarbeit, die von Frauen als Erziehungs- und Betreuungsarbeit im inner- und ausserfamiliären Bereich geleistet wird, muss berücksichtigt und als leistungsrelevant anerkannt werden. Die Kommission hat ein Modell für die bevorstehende 10. AHV-Revision ausgearbeitet und dieses dem Vorsteher des Eidg. Departementes des Innern zur Kenntnis gebracht. Diese Vorschläge werden im ersten Bulletin F-Frauenfragen 1988 veröffentlicht.

1 Sitzungen

11 Plenarsitzungen

An insgesamt 8 Sitzungstagen (3.2., 16./17.3., 25.6., 19.8., 29.9., 26./27.11.) behandelte die Kommission als wesentliche Traktanden: Diskussion und Verabschiedung der Eingabe zur Scheidungsrechtsrevision; Diskussion und Verabschiedung einer Stellungnahme zum Revisionsprogramm 10. AHV-Revision des EDI vom November 1986 sowie eines eigenen Modells für die Altersvorsorge; Hearing und Diskussion zur beruflichen Vorsorge (BVG), Stellungnahme zum Entwurf der Verordnung über die Bundesstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann.

12 Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe 'Sozialpolitik' bereitete, zusammen mit Expertinnen, die Stellungnahme der Kommission zum Revisionsprogramm 10. AHV-Revision des Eidg. Departementes des Innern vom November 1986 sowie die Vorschläge für ein neues AHV-Modell zuhanden der Plenarsitzung vor.

Zum Thema 'Frauen und neue Technologien' wurde das Institut für Arbeits- und Organisationspsychologie der ETH-Zürich von der Kommission beauftragt, eine Studie zu den Auswirkungen neuer Techniken auf Frauenarbeitsplätze im Büro- und Verwaltungsbereich auszuarbeiten. Begleitet werden die Beauftragten von einer Arbeitsgruppe, die aus Kommissionsmitgliedern und zwei aussenstehenden Expertinnen zusammengesetzt ist. Diese Arbeitsgruppe wird sich auch 1988 mit diesem Thema beschäftigen.

Nachdem Frau Bundesrätin Kopp und der Schlussbericht des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten EDA zur UNO-Weltfrauenkonferenz von 1985 sich für eine Analyse der verabschiedeten Strategien (FLS) durch die Kommission ausgesprochen hatten, nahm eine Arbeitsgruppe, die sich aus der Kommissionspräsidentin und den Repräsentantinnen der in der Kommission vertretenen grossen Schweizer Frauenorganisationen zusammensetzte, diese Analyse der FLS vor. Sie konnte ihre Konkretisierungsvorschläge zur Förderung der tatsächlichen Gleichstellung von Frau und Mann, quasi als Ergänzung zum Rechtsetzungsprogramm "Gleiche Rechte für Mann und Frau", der Vorsteherin des EJPD im Sommer überreichen.

2 Publikationen

21 Bericht 'Frauen und Männer: Fakten, Perspektiven, Utopien'

Der Bericht 'Frauen und Männer: Fakten, Perspektiven, Utopien' wurde bereits im Jahre 1986 von der Kommission verabschiedet. Im Frühjahr konnte er in einer deutschen und französischen Fassung publiziert und anlässlich einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

22 F-Frauenfragen

1987 erschienen 3 Nummern des Bulletins der Eidg. Kommission für Frauenfragen. Die erste Nummer behandelte die Frage der Gleichstellung von Frau und Mann und der verschiedenen Zivilstände in den Steuersystemen der Schweiz. Vor- und Nachteile der Familien- resp. Individualbesteuerung wurden für Ehepaare, für das Konkubinat sowie für die alleinstehenden Frauen unter die Lupe genommen.

Die zweite Nummer war ausschliesslich einem Thema gewidmet: der Revision des Scheidungsrechts in der Schweiz. Die von der Kommission entwickelten Vorschläge für die Scheidungsrechtsrevision wurden der ausserparlamentarischen Expertenkommission, welche mit der Ausarbeitung eines Vorentwurfs für die Revision des Scheidungsrechts beauftragt ist, zugestellt. Ziel des Berichtes ist es, der Expertenkommission möglichst früh die wichtigsten Änderungen zu unterbreiten, die sich die Eidg. Kommission für Frauenfragen von der bevorstehenden Revision erhofft. F 2/87 liegt in deutscher und französischer Fassung vor.

Die dritte Nummer beschäftigte sich mit dem Thema Frauen und Aelterwerden, Altern. Es wurde versucht, diese Problematik, wovon gewisse Aspekte auch in Frauenkreisen noch zuwenig beachtet werden, von den verschiedenen Aspekten her einzukreisen. Im weiteren wurde die in F 1/86 aufgenommene Diskussion zur Revision des Sexualstrafrechtes mit zwei Beiträgen zur Pornographie fortgesetzt.

23 Pressemappe / Dokumentationsstelle

Auch in diesem Jahr wurde monatlich eine Pressemappe mit Zeitungsartikeln über die wichtigsten frauenrelevanten Ereignisse u.a. aus den Bereichen Politik, Öffentlichkeit, Kultur, Erziehung, Arbeit, Gesundheit und Familie zusammengestellt. Die Bibliothek wurde durch Neuerscheinungen ergänzt.

Hinsichtlich einer besseren Uebersicht wurde der Bestand über die Schweizer Frauenbewegung bis zum Jahre 1975 an das Gosteli-Archiv übergeben und Doubletten allgemeineren Inhalts eingetauscht. Das Gosteli Archiv ist - wie die Dokumentationsstelle der Eidg. Frauenkommission - öffentlich zugänglich und befindet sich an der Altikofenstrasse 186, 3048 Worblaufen (bei Bern). Die Zusammenarbeit zwischen Archiv und Dokumentationsstelle ist gewährleistet.

3 Vernehmlassungen

Bundesstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann

Die Eidg. Kommission für Frauenfragen äusserte sich zum Verordnungsentwurf über die 1988 einzurichtende Bundesstelle zur Gleichstellung von Frau und Mann. Die Kommission konnte sich grundsätzlich mit dem Entwurf einverstanden erklären und stellte mit Genugtuung fest, dass wesentliche Formulierungen und Elemente des von der Kommission im Jahre 1985 vorgeschlagenen Modells für eine Stabsstelle in die Verordnung aufgenommen werden. Allerdings hätte die Eidg. Kommission für Frauenfragen in ihrem Modell die Stabsstelle hierarchisch höher gestellt und ihr weitere Kompetenzen gewünscht.

4 Verschiedenes

41 Vergewaltigung in der Ehe

Eine von der Frauenkommission unterstützte Untersuchung über Wünschbarkeit der Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe wurde von der Sozialforschungsstelle der Universität Zürich durchgeführt und der Presse vorgestellt. Diese Umfrage entstand aus dem Bedürfnis, die Meinung der Schweizer Bevölkerung zur Strafwürdigkeit der Vergewaltigung in der Ehe zu erfahren.

und entsprechende Daten zu erheben.

42 Historisches Lexikon der Schweiz

Die Kommission erachtet es als wichtig, dass bei der vorgesehenen Neuherausgabe des historischen Lexikons der Schweiz sowohl inhaltlich die Frauenanliegen berücksichtigt werden wie auch Frauen in der Redaktion adäquat vertreten sind.

43 Kontakte

Im Juni fand zwischen der Präsidentin und der Lichtensteinischen Frauenkommission eine Zusammenkunft statt, die dem gegenseitigen Informationsaustausch diente. Von Seiten der Lichtensteinischen Frauenkommission wird ein periodischer Meinungsaustausch gewünscht.

Ebenfalls im Juni fand eine Aussprache zwischen National- resp. Ständerätinnen und den Präsidentinnen der Schweiz.

Frauenorganisationen statt, an der auch die Kommission vertreten war. Inhalt des Gespräches bildeten u.a. die Mutterschaftsversicherung, die 10. AHV-Revision sowie die Motion Stamm betreffend Bundesstelle zur Gleichstellung von Frau und Mann. Dieses Treffen soll künftig einmal jährlich stattfinden.

44 Internationale Organisationen

Das ad-hoc Comité pour l'égalité entre les femmes et les hommes (CAHFM) des Europarates erhielt 1987 einen neuen Status als ein ständiges Komitee. Es trägt neu den Namen Comité européen pour l'égalité entre les femmes et les hommes (CEEG).

Die Kommission war durch ihre Sekretärin am Europaratskolloquium "Gewalt in der Familie" vertreten, das Ende November in Strassburg abgehalten wurde.

Tätigkeitsprogramm 1988

Sozialversicherung / BVG

Nach ihrer Arbeit zur 10. AHV-Revision wird die Kommission Vorschläge zur beruflichen Vorsorge (BVG-Revision) entwickeln und weitere Zweige der Sozialversicherung an die Hand nehmen.

Frauen und Neue Technologien

Die Kommission wird sich mit den Ergebnissen der bei der ETH-Zürich in Auftrag gegebenen Untersuchung eingehend beschäftigen. Sie wird versuchen, die gewonnenen Erkenntnisse nicht nur in Berichtsform zu veröffentlichen, sondern mit interessierten Kreisen zusammen - auch mittels Rahmenveranstaltungen und anderen Aktionen weiter zu verfolgen.

Frauen in der Politik

Bei den Parlamentswahlen im Herbst 1987 konnte zwar der Prozentsatz der gewählten Frauen angehoben werden, eine adäquate Frauenvertretung in der Bundesversammlung lässt jedoch immer noch auf sich warten. Die Kommission möchte daher in einer Untersuchung die bestehenden Widerstände, die gegenüber einer häufigeren Wahl von Frauen bestehen, analysieren: Weshalb wählen Frauen nicht konsequenter Kandidatinnen, wie kann der Zugang zur Politik für Frauen erleichtert werden, welche Frauenförderungsmassnahmen haben sich bewährt, wo liegen die Gründe für die niedrigere Wahlbeteiligung der Frauen?

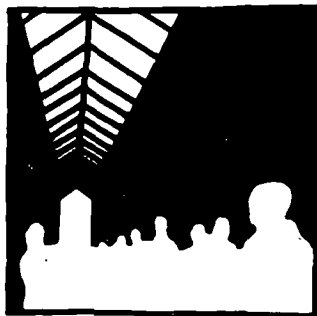
F-Frauenfragen

Auch im nächsten Jahr sollen 2-4 Nummern des Bulletins F-Frauenfragen erscheinen und frauenrelevante Fragestellungen behandeln.

Weiteres

Die Kommission wird die Gelegenheit wahrnehmen, sich kurzfristig zu aktuellen Frauen- und Gleichstellungsfragen zu äussern. So wird sie u.a. am Vernehmlassungsverfahren zum Vorentwurf des Bundesgesetzes über die Hilfe an Opfer von Straftaten gegen Leib und Leben teilnehmen.

Des weitern verfolgt die Kommission mit grossem Interesse die Einrichtung des neuen Gleichstellungsorgans und freut sich auf die regelmässigen Kontakte und auf die mögliche Zusammenarbeit.



Ich erinnere mich an Gespräche in einer sehr grossen Offenheit zwischen Frauen, die unterschiedlich weit gehen konnten, die sich miteinander auseinandersetzten, die auch am Ende nicht einer Meinung waren und einander doch als Schwestern erlebten. Ich kann mich aber auch an Abgrenzungen erinnern, die ich zwar intellektuell verstand, mit denen ich der Sache nach sogar einverstanden war und die ich doch nicht mitvollziehen konnte. Was sich hier abspielt, läuft heute unter dem Namen »Schwesternstreit«. Darunter leide ich. Natürlich müssen wir verschiedene Standpunkte formulieren und einander auch sagen: »Hier kann ich nicht mehr mit, hier ist für mich eine Grenze erreicht, die ich jetzt nicht überschreiten kann und will.« Das müssen wir aushalten, vielleicht können wir einander auch verständlich machen, warum wir aus unserem Lebens- und Glaubensverständnis heraus so und nicht anders entscheiden müssen, und vielleicht ist es auch möglich, die eigene Stellungnahme als nicht endgültig und absolut zu sehen. Wenn es wahr ist, daß Feminismus und feministische Theologie aus der lebendigen Erfahrung von Frauen wachsen, dann müssen wir einander auch zugestehen, daß Wege auseinandergehen, aber auch offenlassen, ob sie nicht am einen oder anderen Punkt näher voneinander sind, als wir meinen, und daß sie sich auch wieder nähern können. Ich hoffe immer noch, daß die feministische Theologie nie zu einem in sich geschlossenen System wird und daß das Netz weit genug gespannt ist, um zum Beispiel matriachale Spiritualität, wissenschaftliche feministische Arbeit an biblischen Texten und der ganzen kirchlichen Tradition, eine pneumatologisch ausgerichtete, vielleicht mit gnostischen Elementen gespeiste Spiritualität, eine prophetische Befreiungstheologie, die Neu-Interpretation von Symbolen und so weiter zu umfassen. Ein Netz ist kein Hut, unter den alle passen müssen, auch keine mit Mauern nach außen abgeschirmte Kirche. Es ist ein feines, zerbrechliches Gebilde, aus tausend Lebens- und Glaubensfäden gewoben, und die Zerreißprobe ist hart. Wenn wir uns auseinanderreißen lassen, ist der Sieger klar. Es ist das in seiner »Rechtgläubigkeit« und Autorität bestärkte Patriarchat, und die Besiegten sind nicht nur wir Frauen, sondern die große Verliererin ist die Kirche, die gerade heute wir Frauen besonders verkörpern. Ich träume von einem fein gesponnenen, vielfach verzweigten und geknüpften Netz von Schwesternschaft, die uns stark macht und die Gerechtigkeit, Frieden und Leben wachsen läßt.

Les activités de la Commission fédérale pour les questions féminines en 1987

Cette année, la Commission fédérale pour les questions féminines s'est surtout penchée sur le statut de la femme dans l'AVS d'aujourd'hui et de demain. Il en ressort qu'à l'avenir, l'AVS devrait se conformer au contenu et aux objectifs de l'article 4, 2e alinéa de la Constitution fédérale, et s'inspirer de la conception de l'égalité qui en découle, ainsi que du nouveau droit matrimonial; les femmes devraient y avoir une existence juridique propre, indépendamment de leur état civil; il faudrait reconnaître les nombreuses activités bénévoles auxquelles les femmes se livrent pour le bien de la société, à l'intérieur et à l'extérieur du foyer, en élevant des enfants et en s'occupant des personnes requérant un encadrement, et considérer ce travail comme une prestation. Dans la perspective de la 10e révision de l'AVS, la Commission a préparé un projet qu'elle a adressé au Chef du Département fédéral de l'intérieur (DFI); elle présentera ces propositions dans le premier F-Questions au féminin de 1988.

1. Réunions

11 Réunions plénières

La Commission s'est réunie pendant 8 jours au total (3.2., 16./17.3., 25.6., 19.8., 29.9., 26./27.11.), notamment pour discuter et adopter sa demande concernant le droit du divorce, sa prise de position sur le programme de révision de la 10e révision de l'AVS publié par le DFI en novembre 1986 ainsi que son propre projet de prévoyance vieillesse; pour entendre des experts et débattre de la prévoyance professionnelle (LPP), et pour se prononcer sur le projet d'ordonnance concernant un service fédéral de l'égalité des droits entre femmes et hommes.

12 Groupes de travail

Le groupe de travail "Politique sociale" a préparé, avec le concours d'expertes, la prise de position de la Commission sur le programme de révision de la 10e révision de l'AVS publié par le DFI en novembre 1986, ainsi que des propositions pour un nouveau système AVS en vue de la réunion plénière de la Commission.

Au sujet des "Femmes et des techniques nouvelles", relevons que la Commission a chargé l'Institut für Arbeits- und Organisationspsychologie de l'EPF de Zurich d'étudier les répercussions des nouvelles techniques sur l'emploi des femmes dans les domaines du secrétariat et de l'administration. Les responsables projet sont suivis par un groupe de travail comprenant des membres de la Commission et deux expertes indépendantes. Le groupe de travail se consacrera à ce thème en 1988 également.

Vu que la Conseillère fédérale Elisabeth Kopp et le rapport final du Département fédéral des affaires étrangères sur la Conférence mondiale de la femme des Nations Unies de 1985 s'étaient dits favorables à la constitution d'un groupe de travail chargé d'analyser les stratégies prospectives d'action adoptées par la Conférence, un tel organe a été mis sur pied, qui regroupe la présidente de la Commission et les déléguées des grandes associations féminines représentées au sein de la Commission. Le groupe de travail a remis au cours de l'été à la Chef du Département fédéral de justice et police, ses propositions visant à concrétiser dans les faits le principe d'égalité entre la femme et l'homme, comme une sorte de complément au Programme législatif "Egalité des droits".

2 Publications

21 Rapport "Femmes et hommes: faits, perspectives, utopies"

Ce rapport avait été adopté par la Commission en 1986 déjà. Au début de l'année, la sortie des versions allemande et française a été l'occasion d'organiser une conférence de presse pour présenter cette étude au public.

22 F-Questions au féminin

1987 a vu la publication de 3 numéros de l'organe de la Commission. Le premier a traité de la question de l'égalité des sexes et des différents états civils existant dans les systèmes fiscaux du pays. C'est ainsi que furent examinés les avantages et les inconvénients de l'imposition "familiale" et individuelle des couples mariés, des personnes vivant en union libre ainsi que des femmes seules.

Publié en français et en allemand, le deuxième numéro a été exclusivement consacré à la révision du droit du divorce. Les recommandations de la Commission ont été présentées à la commission d'experts extra-parlementaire qui a reçu pour mandat d'élaborer un avant-projet en vue de cette révision, car il faut que les experts connaissent le plus tôt possible l'évolution que la Commission pour les questions féminines attend de la révision.

Le troisième numéro s'est penché sur la question des femmes âgées, sur le fait de vieillir au féminin, s'efforçant d'éclairer les différents aspects d'une problématique qui est rarement traitée de façon approfondie, même dans les milieux féministes. Dans un second volet, la Commission a poursuivi le débat qu'elle avait entamé dans le F 1/86 à propos de la révision du droit pénal en matière sexuelle, par le biais de deux articles sur la pornographie.

23 Revue de la presse /Service de documentation

Comme de coutume, une revue mensuelle de la presse est parue sur les événements les plus marquants pour la condition féminine dans les domaines de la politique,

des mass médias, de la culture, de l'éducation, du travail, de la santé et de la famille. La bibliothèque a été complétée par de nouvelles acquisitions.

Afin de faciliter les recherches, le fonds de la bibliothèque qui concerne le mouvement des femmes suisses jusqu'en 1975 a été remis aux archives historiques Gosteli; les ouvrages non spécialisés que la Commission avait à double ont en outre été échangés. Ouvertes à chacun, à l'instar du Service de documentation de la Commission, les archives Gosteli se trouvent tout près de Berne, à l'Altkofenstrasse 186, 3048 Worblaufen. Une coopération est assurée entre les deux organes.

3 Procédure de consultation

Service fédéral de l'égalité des droits entre femmes et hommes

La Commission s'est prononcée sur le projet d'ordonnance sur le service fédéral de l'égalité qui sera créé en 1988. Elle a globalement accepté le projet, heureuse de constater que les formulations et les points contenus dans sa proposition d'état-major de 1985 avaient, pour l'essentiel, été repris dans l'ordonnance. Il est vrai que son projet prévoyait que l'état-major serait placé à un niveau hiérarchique supérieur et doté de davantage de compétences. La Commission se félicite de la création d'un tel organe, avec lequel elle aura sûrement l'occasion de travailler régulièrement.

4 Divers

41 Le viol dans le mariage

La Commission a accordé son soutien à une enquête sur la nécessité ou non de rendre passible d'une peine le viol entre époux. Présenté à la presse, ce sondage réalisé par la Sozialforschungsstelle de l'Université de Zurich avait pour but de connaître l'opinion de la population sur le viol dans le mariage et de recueillir des informations à ce propos.

42 Dictionnaire historique de la Suisse
La Commission trouve important que la nouvelle édition du Dictionnaire historique de la Suisse tienne compte des questions intéressant la condition féminine et que les femmes soient dûment représentées dans l'équipe rédactionnelle.

43 Contacts

La présidente et la Commission de la condition féminine du Liechtenstein ont eu en juin une réunion d'information. Le Liechtenstein souhaite qu'un échange de vues ait lieu régulièrement.

En juin également, la Commission a délégué une de ses membres à une réunion organisée entre des députées du Conseil national et du Conseil des Etats, d'une part, et les présidentes des sociétés féminines suisses, d'autre part. Les discussions ont surtout porté sur l'assurance maternité, la 10e révision de l'AVS ainsi que sur la motion Stamm concernant la création d'un service fédéral de l'égalité des droits. Une telle réunion aura dorénavant lieu chaque année.

44 Organisations internationales

Le Comité ad hoc pour l'égalité entre les femmes et les hommes (CAHFM) du Conseil de l'Europe a été doté en 1987 du statut de comité permanent et rebaptisé "Comité européen pour l'égalité entre les femmes et les hommes" (CEEG).

A la fin du mois de novembre, un colloque du Conseil de l'Europa consacré à la violence au sein de la famille a été suivi par la secrétaire de la Commission.

Programme d'activité 1988

Sécurité sociale / LPP

Après ses travaux sur la 10e révision de l'AVS, la Commission préparera des propositions en vue de la révision de la loi sur la prévoyance professionnelle, et abordera d'autres domaines des assurances sociales.

Les femmes et les techniques nouvelles

La Commission traitera dans les détails des résultats du sondage confié à l'EPF de Zurich. Elle s'efforcera non seulement de publier ses conclusions dans un rapport, mais également de leur donner une suite par des manifestations et actions diverses, avec le concours des milieux intéressés.

Les femmes et la politique

Si les élections de l'automne 1987 ont permis d'augmenter le pourcentage de femmes aux Chambres fédérales, la députation féminine continue à y être trop faible. La Commission entend par conséquent analyser les obstacles auxquels se heurtent les femmes au moment d'être élues: pourquoi les femmes ne votent-elles pas plus souvent pour des femmes; comment faciliter l'accès des femmes à la politique; quelles sont les mesures qui se sont révélées positives pour les carrières féminines; pour quels motifs le taux de participation des femmes est-il inférieur à celui des hommes?

F-Questions au féminin

Comme tous les ans, la Commission publiera deux, trois ou quatre numéros traitant de la condition féminine.

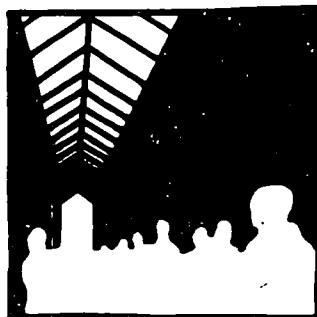
Autres activités

La Commission aura l'occasion de s'exprimer très bientôt sur des problèmes d'actualité ayant trait à l'égalité des droits et à la condition féminine en général. C'est ainsi qu'elle participera à la procédure de consultation sur l'avant-projet de loi fédérale concernant l'aide aux victimes d'infractions contre la vie

et l'intégrité corporelle.

Enfin, la Commission suit avec un vif intérêt la mise sur pied du service chargé de l'application du principe d'égalité des droits, et se réjouit à la perspective de ses contacts et de sa collaboration avec cet organe.

(Traduction: Lise Knöpfel)



In der Frauenbewegung erlebten wir andere Formen von Gemeinschaft. Ein Wort, das ich in Berkeley lernte, hieß »mutuality« – Gegenseitigkeit, Wechselseitigkeit – also flexible, nicht festgeschriebene Rollen, einmal stark und dann auch wieder schwach sein dürfen, auswechselbar, vertretbar sein. Eine Zusammengehörigkeit in gegenseitiger Zuwendung, aufeinander hören und zueinander sprechen. Kreise bilden und wieder auflösen, mehr Spontaneität, mehr Verbundenheit ohne Gleichförmigkeit und ohne Unterordnung. In einem Artikel, den ich 1982 für die Zeitschrift des Zentrums für Frauen und Religion zum Thema »Frau und Macht« schrieb, heißt es:

»Was meinen wir Feministinnen, wenn wir von einer starken Frau sprechen, von einer Frau, die »power« hat? Es gibt sicher so viele Definitionen, wie es Frauen gibt. Ich kann nur versuchen, einige Elemente, die mir wichtig scheinen, zusammenzustellen. Ich stelle mir eine Frau vor, die sich ihrer emotionalen Kräfte bewußt ist und mit ihnen umgehen kann, die in einer nahen Beziehung zur Natur, zu ihrem eigenen Körper und ihrer Seele lebt und diese Kräfte auch bei anderen spürt. Aber sie hat auch gelernt, so intelligent zu sein, wie sie ist, ohne Angst, deswegen als Blaustrumpf angesehen zu werden. Ich denke an eine ihrer selbst als Frau bewußte Frau (a woman-identified woman), eine mehr oder weniger voll integrierte Persönlichkeit, und ich bin überzeugt, daß Frauen in unserer Gesellschaft größere Chancen haben als Männer, solche in diesem Sinn machtvolle Persönlichkeiten zu werden. Männer stehen viel mehr in der Gefahr, die eine Seite ihrer Persönlichkeit zu unterdrücken – ihre Gefühle, ihre Beziehungsfähigkeit, ihre Sensibilität, weil das berufliche und politische Leben, wie es heute ist, nur so funktionieren kann.«

Auch in diesem Artikel hieß es, in dieser Hinsicht sei die Kirche ein getreues Abbild der Gesellschaft, verwaltet durch männliche, von im Patriarchat erzogenen Männern erdachte Strukturen, und männliches Denken waren vorherrschend in Theologie und Dogma. Demgegenüber erlebten wir eine Fülle von Leben in der Gemeinschaft von Frauen, und diese war doch auch Kirche – oder nicht?

Le attività della Commissione federale per i problemi della donna nel 1987

Nel corso dell'anno, la Commissione federale per i problemi della donna ha approfondito l'analisi della posizione riservata alla donna nell'odierno e futuro ordinamento dell'AVS. L'attenzione è stata rivolta in particolare alle seguenti esigenze: la futura AVS deve considerare tenore e obiettivi dell'art. 4 cpv. 2 Cost., come pure la nozione d'eguaglianza che ne deriva, e tenere conto del nuovo diritto matrimoniale; le donne devono essere trattate come personalità giuridiche autonome, indipendentemente dal loro stato civile; la mole di lavoro tanto importante per la società e svolta a titolo benevolo dalle donne nell'ambito delle loro mansioni educative e assistenziali dentro e fuori casa deve trovare un riconoscimento e dare diritto a prestazioni. Sempre in vista dell'imminente X revisione dell'AVS, la Commissione ha elaborato un modello, che ha poi sottoposto al capo del Dipartimento federale dell'interno. Le proposte contenute nel modello verranno pubblicate nel primo bollettino "F-Problemi al femminile" del 1988.

1. Sedute

11 Sedute plenarie

I principali argomenti iscritti all'ordine del giorno delle 9 giornate di riunione (3.2., 16./17.3., 25.6., 19.8., 29.9., 26./27.11.) erano: discussione e licenziamento di una proposta concernente la revisione del diritto riguardante il divorzio; discussione e licenziamento di una presa di posizione sul programma d'attuazione della X revisione dell'AVS stabilito dal DFI nel novembre 1986, come pure di un proprio modello per la previdenza per la vecchiaia; audizione e discussione sulla pre-

videnza professionale (LPP); presa di posizione sul progetto di ordinanza concernente l'Ufficio federale per la parità tra donna e uomo.

12 Gruppi di lavoro

Avvalendosi della collaborazione di esperte, il gruppo di lavoro sulla 'politica sociale' ha elaborato - all'attenzione della Commissione riunita in seduta plenaria - sia la presa di posizione commissionale riguardante il programma d'attuazione della X revisione dell'AVS allestito dal Dipartimento federale dell'interno e datato del novembre 1986, sia delle proposte per un nuovo ordinamento dell'AVS.

A proposito di 'donne e nuove tecnologie', la Commissione ha conferito all'Istituto di psicologia del lavoro del Politecnico di Zurigo il mandato di condurre uno studio sulle ripercussioni delle nuove tecniche sui posti di lavoro femminili nel settore amministrativo. La ricerca è seguita da un gruppo di lavoro, composto di membri della Commissione coadiuvati da due esperte esterne. Detto gruppo continuerà a dedicarsi all'argomento anche nel 1988.

Giacché sia la consigliera federale Kopp sia il Dipartimento federale degli affari esteri nel suo rapporto finale propendevano per affidare alla Commissione l'analisi delle strategie prospettive adottate nel 1985 dalla Conferenza mondiale delle donne indetta dall'ONU, un gruppo di lavoro - composto dalla presidente della Commissione e dalle rappresentanti delle organizzazioni femminili presenti in seno alla Commissione - si è chinato su tali strategie. Durante l'estate ha avuto modo di presentare le proposte volte al concretamento di una parità effettiva tra donna e uomo alla direttrice del DFGP; tali proposte si aggiungono, a titolo di complemento, al programma legislativo 'Eguaglianza di diritti tra uomo e donna'.

2 Pubblicazioni

21 Rapporto 'Donne e uomini: fatti, prospettive, utopie'

Il rapporto in questione venne approvato dalla Commissione già nel 1986. Questa primavera, lo si è pubblicato nelle versioni francese e tedesca, presentato al pubblico in occasione di una conferenza-stampa.

22 F-Problemi al femminile

Nel 1987, il bollettino della Commissione federale per i problemi della donna è apparso tre volte. Il primo numero era dedicato alla questione dell'eguaglianza tra donna e uomo come pure tra le persone di diverso stato civile nei sistemi tributari svizzeri. Vi si analizzavano in particolare i vantaggi e gli svantaggi derivanti da una tassazione per famiglie risp. da una tassazione individuale delle coppie coniugate e concubine come pure delle donne sole.

Il secondo numero sviluppava un unico argomento: la revisione del diritto concernente il divorzio in Svizzera. Le proposte elaborate dalla Commissione sono state trasmesse alla commissione peritale extraparlamentare incaricata di allestire l'avamprogetto. Lo scopo di detto rapporto era di confrontare tempestivamente la commissione peritale con i principali mutamenti che la Commissione federale per i problemi della donna si attende dall'imminente revisione. Il bollettino F 2/87 è disponibile nelle versioni francese e tedesca.

Il terzo numero tentava un'analisi del processo d'invecchiamento, quale è vissuto dalla donna. In effetti, vi sono aspetti di questo problema che persino gli ambienti femminili sono restii ad affrontare e che sarebbe stato interessante chiarire dai diversi punti di vista. Inoltre, si è proseguito il dibattito iniziato in F 1/86 a proposito della revisione del diritto penale in materia di reati sessuali, dando spazio a due contributi sulla pornografia.

23 Rassegna della stampa / Centro di documentazione

Anche quest'anno si è provveduto a comporre mensilmente un incartamento con articoli di giornale riguardanti gli av-

venimenti che maggiormente incidono sulla condizione della donna, in particolare nei settori della politica, della vita pubblica, della cultura, dell'educazione, del lavoro, della salute e della famiglia. La biblioteca si è arricchita di nuove pubblicazioni.

Per favorire una maggiore chiarezza, i documenti riguardanti il movimento femminista svizzero fino al 1975 sono stati consegnati all'Archivio Gosteli, con il quale si sono pure scambiati dei dopplioni aventi un contenuto di natura generale. L'Archivio Gosteli - come d'altronde il Centro di documentazione della Commissione federale per i problemi della donna - è aperto al pubblico, e si trova in Altikofenstrasse 186, 3048 Worblaufen presso Berna. La collaborazione tra Archivio e Centro di documentazione è assicurata.

3 Consultazioni

Ufficio federale per la parità tra donna e uomo

La Commissione federale per i problemi della donna ha avuto modo di esprimere il suo punto di vista sul disegno di ordinanza concernente l'Ufficio federale per la parità tra donna e uomini, che dovrebbe essere creato nel 1988. La Commissione ha potuto dare il suo assenso di principio, e ha constatato con piacere che nell'ordinanza sono ripresi elementi e formulazioni essenziali contenuti nel modello per uno stato maggiore, di cui aveva suggerito la creazione nel 1985. Va però ricordato che in questo suo modello, la Commissione auspicava un vero e proprio stato maggiore: gerarchicamente più importante e dotato di competenze più vaste. La Commissione approva esplicitamente la creazione di un simile ufficio federale, con il quale non mancherà di collaborare regolarmente.

4 Varia

41 Violenza carnale nel matrimonio

Su incarico della Commissione federale per i problemi della donna, l'Ufficio di ricerche sociali dell'Università di Zurigo ha condotto un'indagine sulla

punibilità dello stupro consumato nell'ambito dell'unione coniugale. I risultati sono stati presentati alla stampa. Una simile indagine rispondeva alla necessità di conoscere l'opinione della popolazione svizzera in merito, e di collezionare i corrispettivi dati.

42 Lessico storico della Svizzera

La Commissione ritiene importante che in occasione della prevista riedizione del Lessico storico della Svizzera (per ora non reperibile in italiano) vengano considerate le esigenze delle donne per quanto riguarda il contenuto, e che le donne siano rappresentate in modo adeguato nella redazione.

43 Contatti

Il mese di giugno si è avuto un incontro per lo scambio di informazioni tra la presidente e la Commissione femminile del Liechtenstein. Quest'ultima sollecita uno scambio d'opinioni periodico.

Pure in giugno, si è svolto un incontro tra consiglieri nazionali e degli stati e le presidenti delle organizzazioni femminili svizzere, al quale era rappresentata pure la Commissione. Tra gli argomenti discussi vi erano tra l'altro l'assicurazione-maternità, la X revisione dell'AVS e la mozione Stamm riguardante l'Ufficio federale per la parità tra donne e uomo. Un simile incontro avrà luogo d'ora innanzi a scadenza annuale.

44 Organizzazioni internazionali

Al Comité pour l'égalité entre les femmes et les hommes (CAHFM) del Consiglio d'Europa, istituito ad-hoc, è stato conferito nel 1987 il nuovo statuto di comitato permanente. Porta ora il nome di Comité européen pour l'égalité entre les femmes et les hommes (CEEG).

La Commissione è stata rappresentata dalla sua segretaria al colloquio del Consiglio d'Europa sulla 'Violenza nella famiglia', tenutosi a Strasburgo alla fine di novembre.

Programma d'attività 1988

Assicurazioni sociali / LPP

Terminato il lavoro in vista della X revisione dell'AVS, la Commissione svilupperà delle proposte per la previdenza professionale (revisione LPP); indi si dedicherà allo studio di altre branche delle assicurazioni sociali.

Donne e nuove tecnologie

La Commissione analizzerà esaurientemente i risultati dell'indagine commissionata al Politecnico di Zurigo. Essa tenterà non solo di presentare in un rapporto le cognizioni acquisite, ma anche di dare un seguito a tale indagine, organizzando convegni e altre azioni in collaborazione con le cerchie interessate.

Donne in politica

Con le elezioni dell'autunno 1987, è aumentata la percentuale delle deputate; nondimeno, le donne sono ancor ben lontane dal disporre di un'adeguata rappresentazione nelle Camere federali. La Commissione intende perciò appurare per mezzo di un'indagine quali siano i fattori che contrastano l'elezione di un maggior numero di donne: perché le donne non privilegiano maggiormente le candidate; come facilitare l'entrata in politica delle donne; quali misure promozionali si sono rivelate favorevoli per le donne; come si giustifica la minore partecipazione femminile alle elezioni?

F-Problemi al femminile

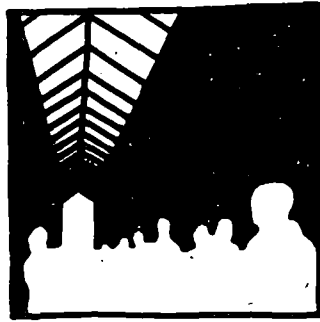
Anche per l'anno venturo sono previsti da 2 a 4 numeri del bollettino 'F-Problemi al femminile' dedicati alla disamina di questioni inerenti alla condizione della donna.

Varia

La Commissione coglierà le occasioni che le si presentano, per esprimere la sua opinione su questioni d'attualità concernenti la donna e l'eguaglianza. In quest'ordine d'idee, parteciperà tra l'altro pure alla consultazione relativa all'avamprogetto di legge federale sull'aiuto alle vittime di reati contro l'integrità della persona e la vita.

La Commissione segue inoltre con grande interesse l'istituzione del nuovo ufficio federale preposto all'egualianza tra donna e uomo, e si rallegra sin d'ora dei contatti regolari e della possibile collaborazione che verranno a stabilirsi.

(Traduzione: Romana Camani-Pedrina)



Und das Frauenzeichen in der Mitte? Es ist leuchtend rot, eigentlich so rot, wie es in meinem Leben kaum gewesen ist, wenigstens nicht nach außen sichtbar. Ich habe lange gebraucht, bis ich gerne eine Frau war. Aber das Rot ist eine meiner Lieblingsfarben, auch wenn ich es erst spät in meinem Leben zu tragen wagte. An einem Fest während meiner Gymnasialzeit wurde ein Spiel inszeniert, von dem ich nur noch weiß, daß wir Mädchen eine Blume nennen sollten, die wir sein wollten. Ich wählte eine Tulpe, vermutlich, weil sie geschlossen nicht viel über sich aussagt. Hätte ich gewagt, das zu sagen, was ich wirklich in mir spürte, hätte ich vielleicht die von mir so geliebte dunkelrote Pfingstrose mit den vielen Blütenblättern genannt, die mein Vater in seinem Gartenbeet zog. Aber das hatte ich nicht gewagt. Sie war zu schön für mich, ich fürchtete den Spott der Kameraden, deren Normen von Schönheit und Attraktivität ich nicht entsprach.

Als alternde Frau habe ich das leuchtend rote Frauenzeichen mitten in mein Bild gesetzt. Es steht für viele positive Begegnungen mit Frauen, für Freundschaft mit Frauen, für die Erfahrung, daß ein unerhörtes Potential von nicht genützter Energie und Lebenskraft in Frauen verborgen ist. »Kommt das Heil von den Frauen?« fragte mich ein Mann spöttisch nach einem Referat. Nein, so nicht. Aber Kräfte der Heilung und des Lebens schon. Ob sie einmal auch die Wände der grauen Kirche aufbrechen, nein abbrechen können, weil sie keine mehr braucht? Das weiß ich nicht. Aber manchmal träume ich davon.